

Bedürfnisgeleitete Pflege bei Personen mit Demenz in der Spitex: Kopartizipative Kompetenzentwicklung in der Erfassung, Veranschaulichung, Entscheidung und Überprüfung von Symptomen und Bedürfnissen in Echtzeit

Projektkronym: eSENIORS-Kompetent

Abstrakt

Die bedürfnisgeleitete Palliative Care von Personen mit Demenz (PmD) stellt insbesondere in der ambulanten Pflege (Spitex) eine große Herausforderung dar. Symptome und Bedürfnisse werden häufig nicht systematisch erfasst und diese finden zu wenig Eingang in pflegerische Handlungsentscheidungen. Multidimensionale Symptome und Bedürfnisse sind aufgrund des fragmentierten Gesundheitssystems oft nicht in angemessener Zeit adressierbar. Hier braucht es Behandlungshilfen, die lokale Anbieter vernetzen. Während in spezialisierten Settings bereits personenzentrierte Messinstrumente (PCOMs) für Bedarfserfassung und Monitoring eingesetzt werden, fehlt bislang eine evidenzbasierte, elektronisch gestützte Lösung, die alltagstauglich integrierbar ist. Initiiert von Mitarbeitenden aus Spitexbetrieben zielt das Projekt „eSENIORS-Kompetent“ auf die ko-partizipative Entwicklung, Implementierung und Machbarkeitsprüfung dieser Intervention ab und damit auf die Integration von Prinzipien der Palliative Care für PmD. Die Intervention „Beobachten – Zuhören – Verstehen, was zählt“ besteht aus der personenzentrierten Symptomerfassung, Veranschaulichung, gemeinsamen Entscheidungsfindung und Umsetzung von palliativen Behandlungshilfen für pflegerisch relevante Bedürfnisse von PmD. Die Intervention basiert auf der validierten Integrierten Palliative Care Outcome Skala-Demenz (IPOS-Dem).

Die zentrale Fragestellung lautet: Wie kann eine gemeinsam mit allen Interessensgruppen entwickelte Intervention dazu beitragen, pflegerische Entscheidungsprozesse in der ambulanten Demenzversorgung zu verbessern und eine bedürfnisgeleitete Pflege nachhaltig zu fördern? Zur Beantwortung wird ein Mixed-Methods-Design in drei Arbeitspaketen umgesetzt. In Arbeitspaket 1 wird die Intervention iterativ im Co-Design mit allen Interessensgruppen über eine Reihe von Workshops und die literaturgestützte Erstellung und Delphi-Konsolidierung der palliativen Best-Practice-Behandlungshilfen ausgestaltet. In Arbeitspaket 2 werden Schulungsformate und Materialien zur Implementation erstellt und pilotiert. Das Konzept der „Clinical Champions“ als spitexinterne Multiplikatoren wird hierbei exemplarisch eingesetzt und mit einem spezifischen Curriculum untermauert. Arbeitspaket 3 umfasst eine umfassende Machbarkeits- und Prozessevaluation anhand des RE-AIM-Frameworks. Als vorläufige Endpunkte werden u. a. der Kompetenzzuwachs, die Selbstwirksamkeit und das Teamgefühl der Pflegenden erfasst und pflegerische Massnahmen und deren Dokumentation analysiert. Das Projekt wird in allen Schritten von einer Steuerungsgruppe geleitet und von unserer arbeitsgruppenspezifischen Patient and Public Involvement-Gruppe begleitet.

Risiken in der Durchführung des Projekts, wie z.B. begrenzte zeitliche Ressourcen in der Praxis oder geringe Evidenzlage sollen durch partizipative Entwicklung, praxisnahe Pilotierung und Einbindung bestehender Netzwerke vor Ort minimiert werden. Durch die Verankerung des Projekts in einem transdisziplinären Netzwerk, die enge Begleitung durch Spitexbetriebe und die Einbindung politischer Entscheidungsträger:innen wird die Anschlussfähigkeit an die Versorgungspraxis von Beginn an mitgedacht. Langfristig schafft die Studie die Grundlage für eine kontrollierte Wirksamkeitstestung sowie eine breitflächige, nachhaltige Implementierung der Intervention in die Schweizer Demenzversorgung im häuslichen Umfeld mit potenzieller Ausweitung auf andere Patientengruppen.